

## Losung und Lehrtext für Freitag, 11.04.2025

Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

Psalm 145,13

*Der Seher Johannes schreibt:* Jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Offenbarung 5,13

Der Begriff des Reiches klingt ein wenig altertümlich. Auch ist das Reich in Deutschland vorbelastet. Wenn in der Geschichtswissenschaft vom Reich gesprochen wird, dann wird dabei auf Reiche Bezug genommen, die von Königen, Kaisern und Diktatoren regiert wurden. Trotzdem spricht die Bibel vom Reich Gottes, und unbefangen bitten wir Christen: „Dein Reich komme“. Der Begriff „Reich“ wurde in die germanische Sprache vom keltischen Wort „Rig“ entlehnt und bedeutet „Macht“. Ein Reich bezeichnet einen übernationalen Herrschaftsbereich, in dem verschiedene Menschen und unterschiedliche Nationen zusammengefasst sind. Im Reich Gottes sind alle Menschen, alle Sprachen, alle Hautfarben und alle Glaubensrichtungen zusammengefasst. Gottes Herrschaft erstreckt sich auf alles, was ist. Diese Herrschaft ist dabei keine Macht, die mit Gewalt und Zwang regiert. Gott braucht keinen Zwang, welcher sich gegen einen gegenläufigen Willen durchsetzen muss. Gottes Herrschaft wirkt still, indem wir die Machtunterworfenen aus freien Stücken Gottes Willen zu unserem eigenen Willen machen. Das Menschliche „Ja“ ist die Antwort auf Gottes Macht.

Gottes Reich ist ein Reich der Lebendigkeit, der Liebe, der guten Zukunft. In kirchlichen Ankündigungen und Verlautbarungen lese und höre ich zuletzt immer wieder von banger Herzen und sorgenvollen Blicken in die Zukunft. So drohen wir Gottes Herrschaft gegenüber zu treten. Wir leben in einer Zeit, in der wir über Rüstung und Krieg nachdenken müssen. Entscheidend ist, wie wir das tun. Wollen wir rüsten und handelskriegerische Maßnahmen ergreifen, weil wir einen Gegner, einen Feind besiegen wollen oder weil wir für das Leben Sorge tragen wollen? Wollen wir dem Klimawandel begegnen, um unseren eigenen Lebensstandart zu erhalten oder weil wir die Vielfalt der Lebendigkeit erhalten wollen?

Psalmen und Offenbarung des Johannes geben uns Vorschläge, wie wir mit der Welt, die uns bange macht und den Mächtigen-Machthabern, die uns bedrohen, umgehen können. Es sind Lob und Gesang. Nicht um die Augen zu verschließen vor der Wirklichkeit, sondern um Kraft zu schöpfen zur Mitarbeit an Gottes Reich.

Wenn negative Gedanken mich bestürmen, dann summe oder singe ich das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Ich schlage dir und Ihnen vor, sich ein Lied, einen Vers vorzunehmen und zu üben, Gott zu loben, wenn die Finsternis dieser Welt den Alltag bedroht.

*Albrecht Katscher, Herrnhuter Brüdergemeine*